

Die Historie
Der Deutschen in Russland
und unser Lebenslaufe!

1 Ich R.* Theodor geboren den **1916 Jahre

2 Frau R. Olga % K. % -"- **1919 Jahre

3 Tochter R. Rosa geboren den **1938 Jahre

4 Sohn R. Albert geboren den **1940 Jahre

5 Sohn R. Waldemar -"- -"- **1947 Jahre

Das ist meine Familie!

Ich R. Theodor geboren in der Ukraine Dnepropetrovskij Kreis Wisokopolskij Region Dorf Wisokopole-Kronau N:8 Ich mit Vater R. Theodor vom **1882 Jahre geboren Dnepropetrovskij Kreis Wisokopolskij Region Dorf Marinheim, die Mutter R. K.* Scharlotta vom 1884 Jahre geboren in der Ukraine Dnepropetrovskij Kreis Wisokopolskij Region Dorf Wisokopole-Kronau N:8, und die Schwester Klara vom **1918 Jahre, geboren Dnepropetrovskij Kreis Wisokopolskij Region Dorf Wisokopole-Kronau N:8.

Mein Vater wahre ein Kleinbauer!

Sind Jahre verfloßen kam das 1921 Jahre in der Ukraine wahre keine Ernte, in der ganzen Ukraine, und da gabe es eine große Hungersnote, da sind 1000 – und 1000 Familien vom hunger gestorben, ein große rettung wahre es, man hatte auf füllen Plätzen aufgemacht die Amerikanische Küchen wo haben viele seitdem gerettet so auch wir alle sind am Leben geblieben. Im Aprele Monate 1922 Jahre starb mein Vater, ihm haben aufeinmal alle zwei Nieren abgesagt, daß wahre für uns ein Großen Schmerzen. Die Mutter hat uns mit Großer Mühe erhalten, im 1926 Jahre hatte der Stalin schon in Russland Regiert, der Blutsauger hatte die Reichste Bauern ausgesiedelt, nach Sibirien Novosibirskij Kreis Kupinskij Region Dorf Osolsk da sind auch hingeschückt, der Mutter ihre Schwester Emilie Esterlein mit Vamielie, und Bruder Friedrich K.* mit Familie. Das wahren der Mutter ihre hielfer in der Ukraine Dorf Kronau N:8, wie schlecht es uns weiterhin ging ohne Vater? Weiter sind Jahren verfloßen, kamme ich aus der Schule nach Hause, und sagte Mutter Ich habe geentigt die 3

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

Klasse mit Gut und Sehrgut und haben mich überviert in die 4 Klasse in die Hochschule, in das Gümnasium. Die Mutter sagte mein Gott! Ich denke jetzt schon das du es verstähest was zu was ist! und hatte uns die Historie der Deutschen im Russlande erzählt. Das vom 1762 Jahre über 30 Jahren hatte Regiert eine Kaiserin Katahrina im Russlande % eine Reindeutsche Frau % um 1764 Jahre hatte Sie die Grenzen sehr weit aufgemacht, und hatte die Deutschen Bauern gebüttet um Hilfe! In Russlande ist so eine niedrige Kulture, so viel Lande und keiner kann es bearbeiten wie es gehört. Ich gebe euch vorschuss 150 tausend, nähme die Jugend etliche Jahren nicht in die Armee, so sagte die Kaiserin. In diesem 1764 Jahe kammnen von Deutschlande nach Russlande über 800 tausende Famielien und setzten sich nieder in der Ukraine. Das haben sie mir erzehlt-übergeben sagte die Mutter! und das müßt, Ihr auch weiter übergeben. Das was die Mutter uns erzehlt, habe Ich bei meinem Onkel Jakob R. in dem 1973 Jahre gelesen. Die Historie der Deutschen in Russlande; und was vier eine Kulture haben Sie mitgebracht von Deutschlande nach Russlande! Die Fraumenschen hatte mann sehr geehrt; Sie haben niergens gearbeitet Sie wahren verantwortlich für die Küche, Stube und Kinde, von 18 Jahren und häher durfte das Mädchen nur Heiraten, bis zu der heirat mit keinem Jünglinge nicht spazieren, in der Schule wahren die Mädchen auf der lienke Seite gessesen und die Knaben auf der rechte seite, so auch im Korredore, die verbindung wahre verboten, der Lehrer wahre mit diesem strenge; Ja! wann Sie sich verheiraten mußten Sie sich zusammenschreiben und in der Kirche Trauen laßen, vom auseinandergehen wahre keine Rede nicht! bis zum Heiraten durfte auch der Sohne nicht Rauchen, nach der Heirate wahre ehr wirte für Sich! % wahres seinen willen % Rauchen oder nicht Rauchen, meine Mutter sagte uns das unser Opa und Vater haben nicht Geraucht, und auch Ich habe nicht geraucht. Es ging ein schöne Zeit, im Oktobert Monate 1928 Jahre bekam die Mutter einen Briefe aus Sibirien von Schwester Emilie und Bruder Friedrich K. Sie schreibten liebe Schwester Scharlotte, wann du vielst, komme mit deinen Kindern, wir haben noch platz für euch, und können hier eich auch leichter mithölfen, so haben wir uns besprochen, und sind gefahren nach Sibirien; Kupinski Kreis Novosibirskij Gebiet Dorf Usolsk zum Onkel Friedrich K. und Tante Emilie. Die Tante und Onkel haben uns schön mitgeholfen, in dem Dorfe Usolsk wahren einwohner die helfte Deutsche, und die zweite helfte Russen. Die Deutsche sprächten einwenig auf Russisch und die Russen sprächten einwenig auf Deutsch, wo Ich mich habe auch gelehrt einwenig auf Russisch sprächen. Sie Lebten sich Einig. Die Russenbauern haben sich um vieles gelehrt, bei den Deutschen Bauern. Deutsche Schule wahe keine, und so sind wir auch nicht in die Schule gegangen. Im Mai Monate 1930 Jahre hatte meine Mutter geheiratet, und wir sind übergezogen in das Dorf Orlof, den 9 Mai Monate 1930 Jahre, in diesem Dorfe Orlof

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

wohnten lauter Deutsche, in dieser Deutsche Schule habe Ich geentigt 7 Klaßen nur Deutsche sprache. Mein zweiter Vater, wahre Henning H. arbeitete als Lehrer und Schuldirektor, hatte 4 Kinder, Willi vom 1911 J., Olga vom 1919 Jahre, Ferdinand vom 1924 Jahre, Irma vom 1929 J. die Wohnung wahre klein, so mußten wir in diesem Jahre anbauen ein Schlafzimmer, wo Ich es arg schwere hatte, im anfang 1931 Jahre machte die Obrichkeit von dem Dorfe Orlof ein Kollektiefe, jeder müßte eintreten das wahre der mußte. Da mußten wir reingeben das Lande die 3 Ferde, das Inventar 1 Kuhe, und nicht gefragt reicht euch eine Kuhe für so eine große Vamilie? Von nunan kam ein schlechtes und sehr schlechtes Leben in unserem Dorfe. Das Dorf Orlof haben Sie angesiedelt, im 1907 Jahre. Die Deutsche kommen alle von Omsk Gebiet gefahren. Im Oktober Monate 1935 Jahre hatte das Kollektiefe mich Theodor R. geschückt in die Stadt Kupino lehren laßen als Buchhalter, Aprele Monate 1936 Jahre habe Ich schon gearbeitet im Kollektieve als Buchhalter, und in diesem Kontore arbeitete noch kassir K. Johan, vom 17. November 1889 Jahre, laufte auf zwei Grücken, im Kollektiefe wahre der Arbeitstag, von Morgen riehe bis Abend spöte, Im 1937 Jahre vangen Sie, die Krone ahn das Deutsche Volke zu Verhaften, im Aprele Monate 1937 Jahre haben Sie einen alten Manne eingesetzt das wahre der Anfange in unserem Dorfe, bis zum Februare Monate 1938 Jahre haben Sie von unserem Dorfe Orlof eingesetzt 95 Männer und eine Frau, den 24^{ten} November 1937 Jahre haben Sie auch den Kassir K. Johan genommen, seine Tochter Olga vom **1919 Jahre, Lehrnte schon das zweite Jahre in der Stadt Slaugorot im Deutsche Technikume als Lehrerin, auch im ende November Monate 1937 Jahre haben Sie im Technikume, auch alle Lehrer, Männer und auch die Frauen eingesetzt, und die Tühre im Technikume zugenagelt, und zu den Studenten sagte man, wehr weiter will Lehrnen, über der Straße ist das Russische Technikume, die K. Olga ist nicht geblieben, Sie konnte nicht die Russische Sprache, und Sie kammte nach Hause. Was für einen Jammer und geschrei wahre es zuhause die trei kleine Schwesterlein und Brüdersche kammten Ihr ingegen gesprungen und Weinten-Schreien Olga! unser Vater haben Sie auch eingesetzt, ist geblieben eine kranke Frau vom 1900 Jahre, die Tochter Olga vom **1919 J. der Sohne Tanel vom **1923 J. Töchtern Liedia vom 1925, Lilia vom 1927 Jahre, und Maria vom 1929 Jahre. Sie hatten gehabt eine Kleine Würtschafte da mußte die Olga die Würtschafte zuhause viehren und hoch im Kollektiefe arbeiten, und noch 12 Stunden wahre der Arbeitstage, und noch ohne Ruhetagen. Das wahre eine Große Untertrikung. Vom März Monate 1938 Jahre haben Sie schon keine Eingesetzt, das Dorfe Orlor wahre lehre von Mannsmenschen. Was für ein Jammer in diese Dorfe wahre! Den 30 März 1938 Jahre, gingen wir auf die Freie zu der Olga K. Ihre Mutter heilte die bittersten Trönen und sagte, was soll ich machen mit den Kindern, und noch die

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

Würtschafte. Ich gabe das jaworte, Ich werde hölfen, die Olga bleibte im Hause bei Mutter! und Ich habe das jawort bekommen, und den 31 März 1938 haben wir uns zusammen geschrieben, und wahren Frau und Mann, vom Trauen wahre keine råde! die Kirchen wahren alle zu, der glaube wahre verbohten. Den 28 Dezember 1938 J. gehörte meine Frau Olga eine Tochter, Rosa das wahre bei uns eine Große Freude. Das Kollektieve hatte kein Monatslohne nicht gezahlt, und um besser zu hölfen meiner Mutter mit Familie, mit ihre waren meine Schwester Klara vom **1918 j. angenommene Kiender Olga vom **1919 Jahre Ferdinand vom 1924 Jahre und Irma vom 1929 Jahre, mit Mutter 5 Esser, und bei Schwiegermutter mit Frau 7 Esser: So ging Ich über Arbeiten in die Stadt Kupino, von 15 Juli 1939 Jahre Arbeite Ich schon als Buchhalter in der Staatsbanke, die Arbeit ging gut Ich wahre ein Deutscher, unter dem Große Kollektiefe, und habe ein schönes Angesehen gehabt bekamme auch ein schönen Lohne! Den 16 März 1940 Jahre hatte meine Frau Olga geboren einen Sohne Albert. Das Leben ging so sachtig! Wie der Kriege 1941 Jahre hatte angefangen da wahre es herrum das gute Ansehen! O mein Gott! Wie schwere es wahre anzusehen! wie die Arbeiter auf mich falsch geschaut haben. Ja es wahre sehr schwere für mich! aber Ich wahre mit eins frohe bekamme eine schöne Monatslohne und konte schön hölfen meiner Frau mit Mutter und Kindern, und auf dem zweite platze Meiner Mutter mit 4 Kinder. Ich habe es sehr schwere, und wollte auch so weiter Arbeiten! aber der Kriege hatte mich auch weekgerißen. Den 01-04-1942 Jahre, bekamme ich ein Briefe das Ich auch werde einggerufen-mobilisiert in die Armee, Ich fahrte 30. Kl in das Dorfe Orlov wo wohnten meine Frau R. Olga **1919 J. mit Tochter Rosa **1938 J. Söhnche Albert **1940 K. ihre kranke Mutter und Schwestern Lilia vom 1927 Jahre und Maria vom 1924 Jahre. Ich nahme von ihnen Abschied, der Abschied wahre sehr schwehr! und den 02-04.1942 Jahre wahre Ich schon auf dem Platze, da gab es eine Anordnung Kommando, stellen sich zu führe, Sie priebten uns siend wir alle gekommen, wie das zuende wahre schauten wir, von wo kammen Bewafte mit Hunden und gaben eine Kommando hinaus auf den Bahnhof dort standen schon die Eisbahnwagen, wo man Tiehe fahrte, Sie laden uns ein, so foll das man sich umzecht legen konnte, so fahrten Sie uns, bis in die Stadt Uljanovsk, dort wahre ein Wolgalager, „Wolschlag“ das wahre eine Trudarmee-Arbeitsarmee, dort wahren über 6000 Tausend Menschen, es wahre schauderlich anzusehen mit geschwellenem Körper mußten Sie schaffen und noch 12 Stunden im Tage! Sie haben Bahnlinie gelegt von Städten Uljanovsk-Swijarsk bis Stadt Kasan, so schlecht gefüttert, die Kalte Baracke, mit kahlen Narren % Schlafbette % viele wahren krank und arg krank, Arznei wahre keine. Sie haben das Deutsche Volk so verfolgt, das wahre schauderlich anzusehen. Ich habe in der 156. Kolone gearbeitet als Buchhalter; Auch Ich wahre krank geworten, im ende

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

August Monate 1942 Jahre, die Augen und der Körper wahre alles gelb, mir sagte, du hast die Gelbsucht. Ich ging in das Krankenhaus, es wahre schön weite, und das einsige für die viel Menschheit, dort wahre ein Doktor Theodor Grasmik, er hatte mich untersucht und sagte ja das ist richtig die Gelbsucht, und sagte Arznei habe ich keine, und auch keinen platze wohien dich zulegen, schauen Sie in dem Korredore liegen die kranken Menschen auf der Erde, was für eine Armut es wahre, aber waß soll Ich machen? sagte Ich zu dem Doktor! zuhause hatte meine Mutter mit gelbrieben geheilt diese Krankheit! Er sagte zu mir probieren Sie es! Ich wünsche ihnen alles, alles gute! Ich habe Im gedankt und ging und weinte; und habe Gott gebittet um Hilfe! mir haben Sie gebracht gelbrieben, und Ich habe Gelbrieben und Brot gegessen beinahe zwei Wochen, und die Krankheit Gelbsuchte hatte sich ferlohren, mit Gottes Hilfe, bist du Gottes Kind so Hilf die selber! Die verspottung wahre mit uns Deutschen zu Große! Den 09 Februare 1943 Jahre gab es eine Kommando zum abfahren Sie laden uns wieder ein, in die Eisenbahnwagen wo man Fiehe fahret zugeschloßen, da wahren über 3000 Mann, und so Fahrtman uns auf den Nordpohl Stadt Workuta, das sind wir indergeworten wo wir sind angekommen, wo Sie uns ausladen, den 3 März 1943 Jahre. Es wahre schauderlich anzusehen so viele Kranken wahren, Sie fahrten uns beinahe einen Monate, ohne friesche Luft, in den zugeschlossenen Wagen, mit dem Essmüttel wahre es schwach, Arznei wahre keine. In dem Ansiedlungspunkte, wahren wir eine Tage, und dan ging es weiter 5kl dort wahre ein Großes neues Lager. Dorfe für die Kohlgruben N:2,3 und N:4 Ich kamme auf die 4 Kohlgrube, das Dorf das Lager wahre umgezeint mit Stacheldrahte 2-2,5 Meter hoch, die Baracken wahren kalt, der Winde pfeifte durch die Wänden, und drausen beinahe alle Tagen wahre Stumwetter, mit hohen Frosten, und noch ein schweres Klimat-Luftwechsel, und noch das schlechte Eßmüttel, die was unden gearbeitet haben, bekammen Brot 0800 und 1 Kilo, und die was oben arbeiten bekammen 0600. gr. Brot, und das alles hatte scharf zur Krankheit Skorbut gebraht, von dieser Krankheit sind die Zähne rausgefallen, und der Menschekörper geschwüllte, mein Gott! wiefiele sind gestorben, die Tote ziete man Nakent aus, und legte Sie auf den Schlitten, als Sie die Tote durch die Wachte fahrten, nahmte der Wächter noch den Hammer und schlagte nach jedem eine auf den Schedel-Kopfe, schaute sind Sie wirgliche Tod, dan fahrte man Sie in die Tundra, und schmeiste Sie die Tote hien, wie das Fiehe, vier uns Deutschen, warhe keine Sarke, und auch kein Grabe nicht, die Verspottung wahre so Groß, Sie nanten uns Hitlerovzi, Friezen, Vaschisten, und noch 12 Stunden wahre der Arbeitstage, und noch ohne Ruhetagen geschafft, So halten Sie uns zum 26 Aprele Monate 1946 Jahre, und auch noch ohne Monatslöhne! Im 26 Aprele Monate 1946 Jahre, nahmen Sie uns weg von der Arbeitsarmee % Zwangsarbeit % und stellten uns auf den Spezutschot % Spezialsiedlung % aber

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

durfte keiner nicht herausfahren, haben den Stacheldrahte rundrum weggenommen, und fankten an Monatslohne zu zahlen, und dürften schon in die Stadt Workuta fahren, die wahre 8klm von uns, und auch die Frau mit Kindern rausrufen. Meine Frau R. Olga vom **1919 Jahre, Tochter Rosa vom **1938 J. kamen zu mir ins Lager, am Ende August 1946 Jahre aber das Söhnche Albert vom **1940 Jahre, kam nicht es ist gestorben in ende 1942 Jahre % Ferhungert % was für eine Armut es wahre! Wohnten im algemeinde Baracke, 8 Monaten, den 10 Januare 1947 J. haben Sie die Frau und Tochter auch auf Spezialsiedlung gestellt, im Aprele 1947 Jahre bekammen wir eine Wohnung, in dieser Wohnunge wahren 4 Zimmern für 4 Werten, Korredor, Küche und Toillette für alle 4 Wirten, unser Zimmer wahre 13m-2 auf trei Menschen, das wahre Arm, Arm den 31. Mai Monate, gehörte meine Frau einen Sohne Waldemar und das Würmchen stellten Sie auch auf Spezialsiedlung, am 27 August Monate 1949 J. hate meiner Frau Schwester Maria vom 1929 Jahe geboren eine Tochter Lidia, die Schwester Maria wahre sehr kranke und mir mußten das 9 Tagike Kinde zu uns nähmen, und so wahre das Kinde bei uns 4 Jahren, im ende 1953 Jahre hatte die Maria mit ihrem Manne G. Gottlib erlaubnis bekommen von workuta rauszufahren, und Sie nahmen ihr Töchterlein Lidia mit sich nach Kasachstan, und wir wohnten weiter in dem engen Zimmer, die Kinder hatten ein zweistöckiges Bette, es wahre eine Große Armut, nun besser als auf den Narren im Baracken liegen. Nach dem Kriege hatte Stalin in Russlande alle Deutsche Schule zugemacht, und unsere Kinder mußten von der erste Klasse-Stufe, anfangen Lehrnen auf Russisch, manchmal kamen Sie nachhause, und weinten und sagten, in der Schule sagten Sie zu ihnen Friezen-Vaschisten, so ziehte es sich edliche Jahren, so verfolgte man das Deutsche Volke! Im Ende den 50 Fienvsigsten Jahren hatte Ich Theodor R. etliche Jahren die Krankheit Ekzem gehab, im Gnicke, im Gesiechte und in allen zwei Händen, was alles die Ärzten angewändert haben, hatte alles nichts geholfen, Sie gaben mir eine Arztliche Bescheinung, und das Papiere-Dokument gabte mir die Rechte, rauszufahren aus dem Nordpohle Stadt Workuta. Kohlgrube N 4 Wo Ich gearbeitet habe 17 Jahren und 3 Monaten Buchhalter, meine Frau Olga und Tochter Rosa wohnten auf dem Nordpohle 13 Jahre und 10 Monate und der Sohn Waldemar 12 Jahre. Wir fahrten den 28-06 1960 Jahre nach Sibieren, in die Stadt Kupino, und meine Krankheit Ekzem hatte sich so schnell ferlohren, das wahre wunderlich. Am anfangen den Neunzigsten Jahren, haben die Menschen, in unserem Deutsche Dorfe Orlof sich gehoben, anzufahren nach Deutschlande, und sind auch viele riebergefahren, da kamen gefahren in unser Dorfe von Deutschlande, von der Obrigkeit, zwei Mann und Frau, nahmten uns zusammen in der Schule, und sagten uns wir wißen daß die mehrheiten haben die Papieren - die Dokumente in der Tasche, und viele warten noch auf Papieren-Dokumenten.

*Familiennamen und Geburtsdaten sind im Text ausgeschrieben.

Sie sagten uns. Die Obrigkeit von Deutschland Bittet euch nicht alle auf einmal zukommen, sind keine Wohnungen, und auch keine Arbeit für allen, so haben wir uns befriedigt und sind später abgefahren nach Deutschland, und haben jetzt den Namen bekommen Spätaussiedler! O! mein Gott was für ein schweres Leben wir hatten in Jahren von 1942 bis 1960. Glauben in die Hoffnung, Wahrheit und Gerechtigkeit! Es ist gut dort! Wo wir sind alle zusammen! Kinder und Eltern gehören zusammen! Und die Nor die wir leiten in Freide wird!

Mit freundlichen Grüßen!

R. Theodor **1916

21-01-2003 J. und 05-02-2003 J.

In das Generallandsarchiv Karlsruhe!

Von Rode Teodor 06-01-1916 Jahre.

Guten Tag Damen und Herren!

Ich schücke Ihnen die Historie der Deutschen in Russlande und mein Lebenslauf mit Familie;

Ich glaube es ist ihnen interesand. Die Historie und das Leben der Deutschen in Russlande.
Das ist alles so im kurzem gefast!

Wann was nohtwendig ist rufen Sie mir an!

Mein Tel N 07585/434517

Mit freundlichen Grüßen

Theodor Rode

06-02-2003 (*Unterschrift*)